

und geologische Gegensätze aufweist. In Liechtenstein kann man nun wirklich Florengesätze beobachten. Darauf weist besonders Murr hin. (Neue Uebersicht, 3. Heft S. 449). Wenn ein Berghang besonnt und dazu vom Föhn bestrichen wird, bietet er für thermophile Arten gute Lebensmöglichkeiten, so dass sie weit über ihre normale Standhöhe aufsteigen (z. B. Lawena-Falknis, die 3 Schwesternkette). Dazu kommen die kühlen, stets feuchten Täler, welchen auch alpinen Arten in tieferen Lagen das Gedeihen sichern. Klimatisch sind also für eine reiche Entwicklung Möglichkeiten gegeben, schliesslich reifen doch hier Wein und Mais (und Feigen), und hier blüht auch der Gletscherhahnenfuss (die höchststeigende Blütenpflanze Europas).

Da die Orchideen auch in ihren Ansprüchen an den Boden, an seine Zusammensetzung und Beschaffenheit, starke Gegensätze aufweisen, ist auch hier grössere Mannigfaltigkeit verlangt. Was die chemische Zusammensetzung angeht, gibt es einmal kalkliebende und dann kieselliebende Arten. Von den Orchis z. B. lieben Kalk: *Orchis ustulata*, *militaris*, *pallens*, *incarnata*. Kieselliebend sind *Orchis latifolia*, kalkfliehend *Orchis sambucina*. Durchweg kalkliebend sind unsere Ophrysarten. Auf Buntsandstein kommt *Listera cordata* vor. Auch geologisch ist das Land recht mannigfaltig und bietet für verschiedene Pflanzen Lebensmöglichkeiten. Ebenso steht es mit den Standorten. Hier kommen vor allem die Wiesen in ihren verschiedenen Formen in Betracht: die feuchte und trockene Wiese, die Bergweiden, Ried- und Wald.

Die Wiese

Auf den Talwiesen sind kaum Orchideen zu finden, weil sie den Dünger fliehen. Sie finden sich nur noch dort, wo die Düngung aufhört: an Rainen und Dämmen, am Wiesenrand besonders auf einer Waldseite. Bei uns sind die Dämme für manche Arten Zufluchtsstätten geworden, wie schon gesagt wurde. In höheren Lagen sind auch heute noch die Wiesen im Frühling übersät mit *Orchis morio* und *mascula*. Die Wiesen von Iragell haben diese beiden Arten noch stellenweise, besonders gegen den oberen Rand zu. Die Wiesen zwischen Triesen und Triesenberg, die Steilwiesen in Grüscha, Magrül, Provatscheng usw., sind reich bestanden. Das gleiche